

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 32 (1990)  
**Heft:** 169

**Artikel:** Family Business von Sidney Lumet : der Besetzungscoup  
**Autor:** Beier, Lars-Olav  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-866865>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

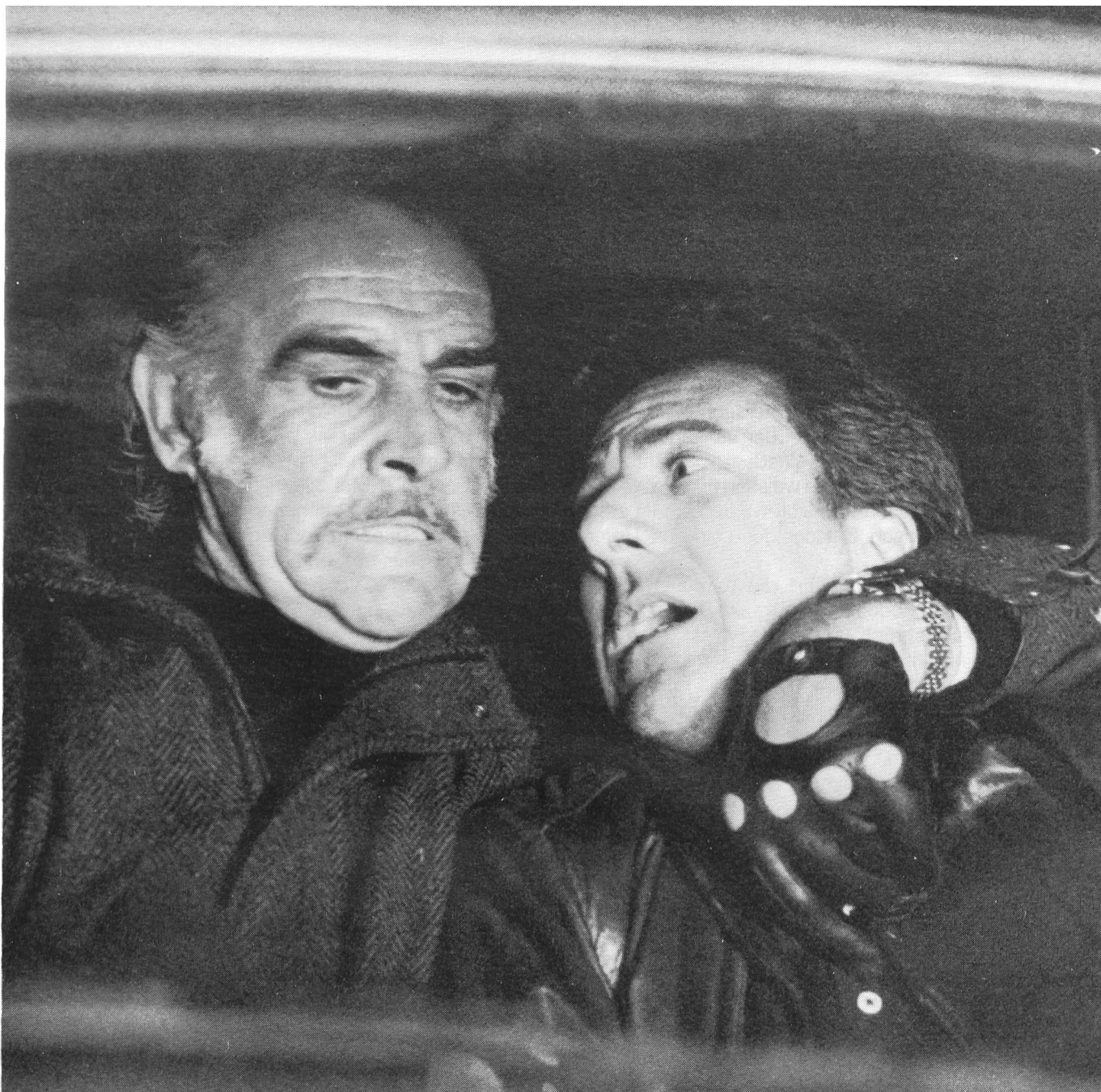
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



FAMILY BUSINESS von Sidney Lumet

# Der Besetzungscoup

In der Grossfamilie der Filmgenres gibt es einige Verwandte, deren Wege sich recht selten kreuzen. Mit dem *big caper movie* und der *Familiensaga* hat Sidney Lumet nunmehr Familienangehörige dritten Grades zusammengeführt. Wird ein grosses Ding gedreht, ist die Bande manchmal ein Ersatz für die Familie. FAMILY BUSINESS jedoch erzählt von einer Familienbande. In guten Familien werden Verbrecher meist als schwarze Schafe ausgesondert. In FAMILY BUSINESS hingegen werden gleich

drei Generationen durch eine kriminelle Tat zusammengeschweisst. In vielen Lumet-Filmen stehen Familien auf Bewährungsproben. Die Familie in seinem neuesten Film benötigt am Ende sogar einen Bewährungshelfer. So fing alles an: der gebürtige Schotte Jessie McMullen heiratete vor langer Zeit eine Sizilianerin. Ihr gemeinsamer Sohn Vito ist wiederum mit einer Frau jüdischer Abstammung liiert. Stammhalter Adam wurde also ganz tief aus dem melting pot geschöpft, und Vito befürchtet, sein

Sohn könnte das Vorstrafenregister des Grossvaters fortsetzen. FAMILY BUSINESS gibt dem Begriff der kriminellen Veranlagung seine wörtliche Bedeutung zurück: Kann man das richtige Leben führen, wenn man die falschen Gene abbekommen hat?

Die Familie ist eine anthropologische Konstante. Man kann seine Abstammung verdrängen, verschwinden lassen kann man sie nicht. So scheint sich der Film der Wiederkehr des Immergleichen zu fügen. Die erzählte Zeit beträgt genau ein Jahr und wird markiert durch die zweimalige Feier eines jüdischen Festes. Es gibt zwei Gerichtsprozesse, zwei Besuche im Untersuchungsgefängnis, zwei Beerdigungen. Auch bei der Verwendung der Stilmittel erweist sich Lumet als Wiederholungstäter: es gibt zwei Einstellungen auf einen weissen Fleck, zweimal einen *fade to black*. Doch was sich wiederholt, ist stets nur ähnlich, nie identisch. Entscheidend sind die Unterschiede.

Bei der ersten Beerdigung fährt die Kamera an den Trauernden entlang, beobachtet Brockerick und Connery bei einem Gespräch und entdeckt am Ende des Raumes, als einziger sitzend und von allen isoliert, Dustin Hoffman. Am Ende des Films fährt die Kamera genau in umgekehrter Richtung, bis sie bei Hoffman und Broderick ankommt. Zwischen ihnen: die Urne mit den Überresten Connerys. Das Kino hat eine Affinität zu binären Strukturen, doch FAMILY BUSINESS hat drei Hauptfiguren. Aus diesem Missverhältnis schlägt Sidney Lumet Kapital. So ist Hoffman in den Schuss-Gegen-

schuss-Folgen der ersten Hälfte des Films meist im Bildzentrum zu sehen und wird von Sohn und Grossvater rechts und links visuell eingerahmt. Die beiden nehmen ihn so lange in den Klammergriff, bis er nachgibt und am Einbruch teilnimmt.

Mit FAMILY BUSINESS hat Sidney Lumet ein Rechenexempel durchgeführt: Wenn man drei durch zwei teilt, geht das nicht glatt auf. Immer scheint einer zuviel zu sein. Jessie und Adam überzeugen Vito, aus einem Gentechnik-Labor eine wichtige Erfindung zu stehlen. Als der Einbruch fehlschlägt, wird Adam erwischt. Vater und Grossvater müssen sich stellen, die drei kommen vor Gericht. Das Urteil: eine lange Freiheitsstrafe für Jessie, Bewährungsstrafen für die anderen.

Nur ein einziges Mal bilden die drei eine Einheit: während des *capers*. Dabei haben alle unterschiedliche Motive. Jessie lebt nur in der Gegenwart, ein leidenschaftlicher Verbrecher, dessen Leben ein einziges Provisorium ist. Für ihn ist dies vor allem ein Bruch, der in der Familie bleibt. Für Vito, der mit seiner Firma für Fleischverpackung ein komfortables, aber freudloses Dasein fristet, ist dies ein Ausbruch aus einer ungeliebten Vergangenheit. Adam dagegen bricht auf in eine ungewisse Zukunft. Für sein Leben hat er noch *carte blanche*. Lumet betont die Einbruchsszene durch die Farbgebung. Sie hat drei Elemente: die schwarze Verkleidung der Einbrecher, die weissen Wände des Labors, und – das einzige Mal in diesem Film – buntes Licht. Dann bricht wieder der graue Alltag an. Doch auch wenn der Einbruch misslingt,

Komfortables, aber freudloses Dasein mit einer Firma für Fleischverpackung





Zählen die Gewinne weniger als die in Kauf genommenen Risiken

haben Vito und Adam von Jessie gelernt, dass der Ruhestand erst mit dem Tod beginnt. Am Ende eines Lebens zählen die erzielten Gewinne vielleicht weniger als die in Kauf genommenen Risiken.

Auch Sidney Lumet ist ein Risiko eingegangen und hat dabei gewonnen. Mit zwei Meisterverbrechern unter den Starschauspielern hat er sich eingelassen. Durch sein aufdringliches Spiel hat Dustin Hoffman bei einigen Filmen bereits Millionen Zuschauer der Freiheit beraubt, auch andere Qualitäten als seine Leistung wahrzunehmen, und so zahllose Mitspieler und Regisseure um ihren Ruhm betrogen. Sean Connery dagegen hat in profilierten Nebenrollen so einigen Hauptdarstellern die Schau gestohlen. *Scene stealing* nennt man das, und wer sich dabei erwischen lässt, wird mit dem Oscar bestraft. Doch Lumet lässt keinen Zweifel daran, dass er der Drahtzieher ist: selten wurde Hoffman unauffälliger in einem Film eingeführt, nie schied Connery beiläufiger dahin. So ist Matthew Broderick als Dritter im Bunde nicht einer zuviel, sondern kann neben seinen übermächtigen Kollegen durchaus bestehen. Doch wie es sich in guten Familien gehört, hat Lumet dem Grossvater den grössten Respekt gezollt. Connery hat fast ein Monopol auf die verwandtschaftlichen Gesten, er nimmt Hoffman in den Arm, zupft den beiden jüngeren beim Einbruch die Gesichtsmasken zurecht. So ist Sidney Lumet der ganz grosse Besetzungscoup geglückt.

Lars-Olav Beier

Die wichtigsten Daten zu FAMILY BUSINESS:

Regie: Sidney Lumet; Drehbuch: Vincent Patrick nach seinem gleichnamigen Buch; Kamera: Andrzej Bartkowiak; Kamera-Operateur: Thomas A. Priestley jr.; Kamera-Assistenz: Gary Muller, Andrew Priestley; Schnitt: Andrew Mondschein; Ausstattung: Philip Rosenberg; Art-Director: Robert Guerra; Dekor: Gary Brink; Kostüme: Ann Roth; Make-up: Joseph Cranzano; Frisuren: Robert Grimaldi, Ilona Herman, Vito & Peter Mannino; Musik: Cy Coleman; Ton: Maurice Shell, M.P.S.E.; Darsteller (Rolle): Sean Connery (Jessie McMullen), Dustin Hoffman (Vito McMullen), Matthew Broderick (Adam McMullen), Rosana DeSoto (Elaine McMullen), Janet Carroll (Margie), Victoria Jackson (Christine), Bill McCutcheon (Doheny), Deborah Rush (Michele Dempsey), Marilyn Cooper (Rose), Salem Ludwig (Nat), Rex Everhart (Ray Garvey), James S. Tolkan (Richter), Marilyn Sokol (Marie), Thomas A. Carlin (Neary), Tony DiBenedetto (Phil), Isabell Monk (Richterin), Wendell Pierce (Staatsanwalt), James Carruthers (Gerichtsangestellter), Jack O'Connell (Polizei-Leutnant), John C. Capodice (Tommy), Luis Guzman (Torres), Dermot A. McNamara, William Preston (Trauernde), John P. Connell, Willie C. Carpenter (Polizisten), Raymond H. Bazemore (Wächter), B. D. Wong (Jimmy Chiu), Hal Lehrman (Assistent), Nick Discenza (Detektiv), Ed Crowley (Charlie), Alberto Vazquez, José Machado (Gefangene), June Stein (Serviererin), David Warshofsky (Parkwächter), John E. Byrd (Lastwagenwächter), Joe Lisi (Büro Sergeant), Elizabeth A. Reilly (Phil's Freundin), Tom Dillon, Paul Forrest (Tenöre).

Produktion: Gordon Production; Produzent: Lawrence Gordon; ausführende Produzenten: Jennifer Ogden, Burt Harris. USA 1989. Farbe, Technicolor, Dolby Stereo, 113 Min. CH-Verleih: Neue Cactus, Zürich.